

Ausbildungssituation in Deutschland

Ergebnisse der DIHK-Ausbildungsumfrage

ULRIKE FRIEDRICH

*Dipl.-Volkswirtin, Referatsleiterin für Ausbildungsmarketing, -analysen
beim DIHK Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin*

► **Deutschland verfügt über ein ausgezeichnetes berufliches Bildungssystem und generiert dadurch umfangreichen Nutzen für Unternehmen, Jugendliche sowie die deutsche Volkswirtschaft. Über Ausbildung investieren Unternehmen in ihre Zukunft und junge Erwachsene erwerben frühzeitig Berufserfahrung – ein hoher Job-Garant.**

Um das duale Ausbildungssystem weiterhin attraktiv gestalten zu können und die Lage am Ausbildungsmarkt zu verfolgen, befragt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. jährlich eine repräsentative Anzahl von Unternehmen in der DIHK-Ausbildungsumfrage. Die Erfahrungen und Aktivitäten der Unternehmerschaft im Ausbildungsgeschehen werden abgebildet und zeitnah berichtet. Wesentliche Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt.

BETRIEBLICHE TEILNAHME AM DUALEN BERUFS- AUSBILDUNGSSYSTEM

Wesentliches Element des dualen Ausbildungssystems ist die direkte Beteiligung von Betrieben an der Ausbildung künftiger Fachkräfte. In der DIHK-Ausbildungsumfrage schildern Betriebe ihre Erfahrungen zur eigenen Situation am Ausbildungsmarkt. Auf diese Weise können die Lage am Ausbildungsmarkt aufgezeigt und notwendige wirtschafts- und bildungspolitische Entscheidungen herbeigeführt werden.

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland orientiert sich am Arbeitsmarkt. Betriebliche Ausbildungsplätze werden in den Berufen angeboten, in denen Fachkräfte benötigt werden und somit gute Beschäftigungsaussich-

Die DIHK-Ausbildungsumfrage

Die Umfrage wird seit dem Start der Befragung 2005 im Online-Verfahren durchgeführt. Somit fand die Befragung 2013 zum neunten Mal statt. Der DIHK stimmt den Fragebogen mit den 80 Industrie- und Handelskammern (IHK) ab und initiiert die Befragung zentral. In den IHKs vor Ort erfolgt die Ansprache zur Teilnahme der Unternehmen per E-Mail-Verteiler. 2013 wurden 115.639 Unternehmen angeschrieben und um ihre Mitarbeit gebeten. Im Befragungszeitraum vom 20. Februar bis 1. März 2013 haben 15.002 Unternehmen an der DIHK-Ausbildungsumfrage 2013 teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 12,0 Prozent. Überwiegend beteiligen sich Ausbildungsbetriebe an der Umfrage, der Anteil der Nichtausbildungsbetriebe der Vergleichsgruppe beträgt fünf Prozent. Der DIHK wertet die Daten aus nationaler Sicht aus. Eine Differenzierung kann weiterhin nach den vier Grobregionen Nord, Süd, Ost und West sowie nach Bundesländern oder IHK-Bezirken erfolgen. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl können auch Detail-Analysen, z. B. nach Branchen oder Betriebsgrößenklassen vorgenommen werden. Eine Vielzahl von Korrelationen ist möglich. Die große Stichprobe bietet hierzu eine belastbare Datenbasis.

Weitere Informationen:

www.dihk.de/themenfelder/aus-und-weiterbildung/ausbildung/ausbildungspolitik/umfragen-und-prognosen

ten bestehen. Eine zentrale Bedeutung kommt daher in jedem Jahr der Frage zu, aufgrund welcher Einflussfaktoren die Entscheidung zur Übernahme von Auszubildenden getroffen wird. Diese Einflussfaktoren geben Einblick in die Motivlage der Unternehmen, sich am Ausbildungsgeschehen zu beteiligen (vgl. Abb. 1). Übernahmeangebote an dual ausgebildeten Fachkräften können insgesamt als sehr gut eingestuft werden, denn für 83 Prozent der Unternehmen steht Fachkräftesicherung an erster Stelle, wenn sie zu den eigenen Übernahmeplänen befragt werden. Dieser ausgeprägte und stabile Wert unterstreicht die zentrale und prägende Position der betrieblichen Personalpolitik, gerade im Hinblick auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen. Angesichts sinkender Schulabgängerzahlen werden gute Entwicklungs- und Übernahmeperspektiven entscheidende Vorteile im Wettbewerb um die zukünftigen Fachkräfte sein.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage ist für 46 Prozent (2012: 45 %) der Unternehmen ebenfalls ein wichtiger Faktor, wenn es um die Übernahmeentscheidung geht.

36 Prozent der antwortenden Betriebe benennen als Motiv der Übernahme, sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren zu wollen, wenn es um Ausbildungsangebote, Karrieremöglichkeiten und Übernahmemechanismen geht. Bei näherer Untersuchung ist ein Anstieg im industriellen Bereich um plus sechs Prozentpunkte auf 40 Prozentpunkte ersichtlich. Im Vergleich der Branchen stellt dies den höchsten Wert dar.

Seit mehreren Jahren steigt die Zustimmung bei der Antwortoption, dass Auszubildende trotz Übernahmeangebot zu anderen Unternehmen oder Bildungswegen wechseln. Seit 2010 ist die Angabe um fünf Prozentpunkte auf 14 Prozent im Jahr 2013 gestiegen.

REAKTIONEN AUF RÜCKLÄUFIGE BEWERBERZAHLEN

Der demografische Wandel ist in den Betrieben angekommen. Seit 2006 verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit einen Rückgang der Bewerber/-innen um einen betrieblichen Ausbildungsplatz.¹ 62 Prozent der vom DIHK befragten Unternehmen verzeichnen ebenfalls rückläufige Bewerberzahlen und sehen Handlungsbedarf (vgl. Abb. 2). Das Angebot von Praktikumsplätzen ist 2013 die am stärksten favorisierte Maßnahme als Reaktion auf diese Entwicklung. 38 Prozent aller Betriebe bieten mittlerweile Praktikumsstellen an, dies entspricht einer Zunahme von zehn Prozentpunkten in einem Jahr. Betriebe nutzen die Chance zum gegenseitigen Kennenlernen und präsentieren sich den potenziellen Auszubildenden. Durch ein Praktikum erhalten Auszubildende ab dem ersten Tag Einblick in die betriebliche Praxis – das charakteristische Merkmal der dualen Berufsausbildung.

Um mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen und ihre offenen Ausbildungsplätze besetzen zu können, sehen die Unternehmen in der Ausgestaltung eines verbesserten Ausbildungsmarketings ein weiteres hoch angesehenes Mittel. Nahezu ein Drittel der Unternehmen strebt weitere Verbesserungen in diesem Bereich an. Bei näherer Betrachtung der Marketing-Pläne fällt eine Zunahme der Aktivitäten im Bereich Internet ins Auge: 60 Prozent (2012: 56 %) der Unternehmen setzen auf Azubi-Marketing im Internet. Nach einer deutlichen Zunahme um vier Prozentpunkte im vergangenen Jahr stabilisiert sich der Anteil der Unternehmen, die eine Senkung der Anforderungen an die Vorbildung der Bewerberinnen und Bewerber als geeignete Reaktion auf rückläufige Bewerberzahlen ansieht. Hier erscheint das Maß der Möglichkeiten mit diesem stabilen Wert gegenwärtig ausgeschöpft. Im Bereich der leistungsstarken Jugendlichen nutzen Betriebe die Chance, über mögliche Zusatzangebote während der Ausbildung die Jugendlichen für sich zu gewinnen. Auslandsaufenthalte während der Ausbildung, duale Studiengänge oder Zusatzqualifikationen erfreuen sich großer Beliebtheit.

CHANCEN WAHRNEHMEN

In der DIHK-Ausbildungsumfrage wurden Unternehmen auch zu ihren zukünftigen Ausbildungsplänen befragt. 62 Prozent der Unternehmen wollen ihr Ausbildungsplatzangebot auf gleichem Niveau halten. Im Ausbildungsjahr 2013 werden die Chancen für Jugendliche daher weiterhin sehr gut sein, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. In den vergangenen Jahren waren die Ausbildungspläne der Unternehmen stets expansiv ausgefallen. Das Wissen über die demografische Entwicklung ist andererseits in den Unternehmen angekommen und schlägt sich entsprechend auf die Angebote nieder. Weniger Schulabgänger bedeutet für die Unternehmen zunehmende Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze besetzen zu können. Der Teil der Unternehmen mit Besetzungsschwierigkeiten ist von 21 auf 22 Prozent angestiegen. Nach Berechnungen des

Abbildung 1 Welche Aussagen treffen auf Ihre Entscheidung zur Übernahme Ihrer Auszubildenden im Jahr 2013 zu? (in %; Mehrfachnennungen möglich)

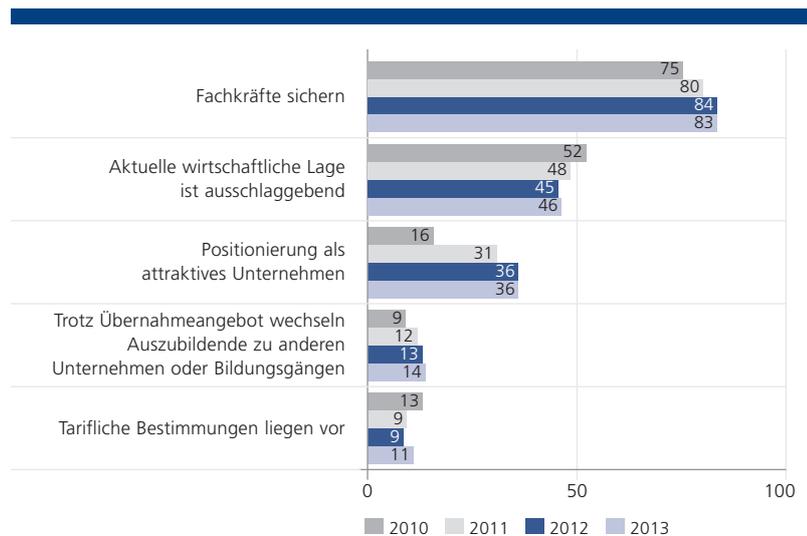
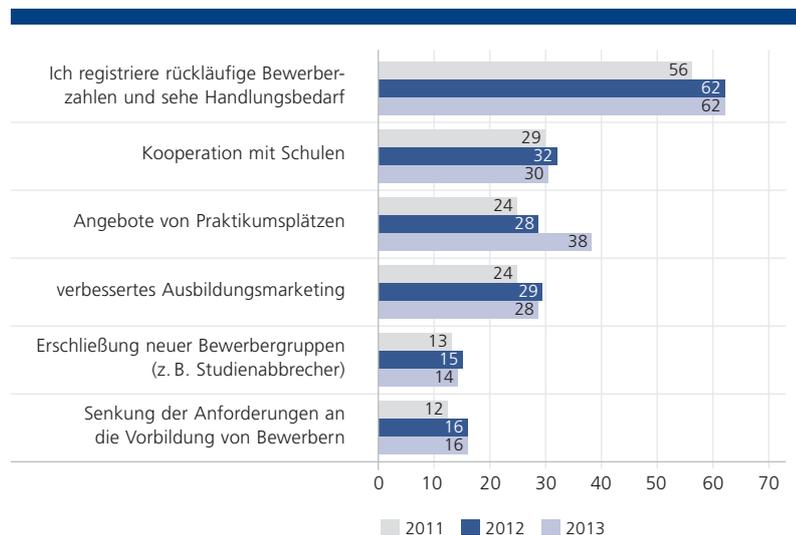


Abbildung 2 Wie reagieren Sie bei der Gewinnung von Auszubildenden auf rückläufige Bewerberzahlen? (in %; Mehrfachnennungen möglich)



DIHK blieben 70.000 Ausbildungsplätze damit 2012 im IHK-Bereich unbesetzt. Auch der Berufsbildungsbericht der Bundesregierung sieht das unzureichende „Matching“ als eine zentrale Herausforderung an.² Bestehende Ausbildungsplatzangebote und ausbildungsinteressierte Jugendliche zusammenzuführen, zeichnet sich als Aufgabe ab, die Betriebe nicht alleine bewältigen können. Alle Beteiligten müssen daher Sorge dafür tragen, das Matching zu gewährleisten. ■

1 Bundesagentur für Arbeit, Zentraler monatlicher Analytikbericht „Analyse des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes für Jüngere – URL: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Arbeits-Ausbildungsstellenmarkt-Juengere-nav.html> (Stand: 11.06.2013)

2 Vgl. www.bmbf.de/pub/bbb_2013.pdf (Stand: 11.06.2013)